

Roquette, Otto: In schwankenden Blüthenzweigen (1860)

- 1 In schwankenden Blüthenzweigen
2 Spielt der Hollunderduft,
3 Von drunten tönt der Reigen
4 Herauf durch die Abendluft.
5 Ach, Eine führt' ich zum Tanze gern!
6 Doch die bleibt fern.
- 7 »zum fröhlichen Festesreigen
8 Zogen sie Alle hinaus.
9 Ich mag nicht das Lärmen und Geigen,
10 Drum blieb ich still zu Haus,
11 Gar einsam blick' ich zum Abendstern,
12 So fern, so fern!«
- 13 Die Tage kamen und gingen,
14 Jedweder ein Verlust,
15 Seit sie meines Herzens Dringen
16 So hart zu strafen gewußt.
17 Mir ist, als wäre die Jugendzeit
18 Verklungen weit!
- 19 »die Kinder spielen und springen
20 Vor jeder Thür mit Lust,
21 Ach, könnt' ich mit ihnen singen
22 Recht aus befreiter Brust!
23 Möcht wissen, ob an dem Tanze heut
24 Auch Er sich freut?«
- 25 Auf Bergeshöhen da droben
26 Da weilt die Sonne noch lang,
27 Da will ich ruhen, enthoben
28 Dem lärmenden Freudenklang.
29 Bis Alles, was hier preßt und quält,

30 Die Nacht verhehlt.

(Textopus: In schwankenden Blütenzweigen. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/66525>)